

Evangelisch-Lutherische Freikirche  
Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum Sonntag Kantate 2020  
über Kol 3,12-17

Pastor Michael Müller

MIT JESUS KANN MAN LIEBE ANZIEHEN UND LEHRE SINGEN

## Predigttext (Kol 3,12-17):

*So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.*

Liebe Mitchristen!

Über diese Verse aus dem Kolosserbrief habe ich die Überschrift gesetzt: MIT JESUS KANN MAN LIEBE ANZIEHEN UND LEHRE SINGEN. Das klingt vielleicht erstmal merkwürdig soll aber angelehnt sein an die Formulierungen, die der Apostel Paulus gebraucht. Heute am Sonntag Kantate (Singet!) geht es natürlich auch ums Singen. Aber erst im zweiten Teil. Vorher schauen wir uns das mit der LIEBE an, die man laut PAULUS ANZIEHEN KANN.

(1.)

Doch wir stellen fest: mit Jesus kann man nicht nur Liebe anziehen. Paulus schreibt:

*„So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld“ (Kol 3,12).*

Wie Paulus uns hier anspricht, ist großartig und erhebend: die Auserwählten Gottes, Heilige und Geliebte! Oder sind wir hier

gar nicht gemeint? Was müssen das dann für Superchristen gewesen sein in Kolossä?! Nein, Paulus schreibt diese Worte nicht an Superchristen. Er meint alle, die durch den Heiligen Geist zum Glauben gebracht worden sind. Er meint auch euch, meine Lieben! Das ist der wunderbare Ausgangspunkt für alles Weitere, was Paulus hier sagt: Auserwählt und geliebt sind wir von Gott, dem Höchsten! Warum? Fragt ein Kind, warum die Mutter es liebt? Genau genommen, wissen wir nicht, warum Gott uns liebt. Aber der Heilige Geist versichert es uns, dass er es tut.

Aber nun zu der ersten etwas außergewöhnlichen Formulierung von Paulus. Wir sollen diese Eigenschaften wie Erbarmen, Freundlichkeit und Sanftmut anziehen. Was das bedeuten soll, wird klar, wenn wir an das denken, was wir sonst so tagtäglich anziehen. Unsere Kleidung ziehen wir an, wenn der Tag beginnt und wir legen sie erst wieder ab, wenn wir uns zu Bett begeben. Unsere Kleidung ist uns den ganzen Tag nahe am Leib. Und so sollen wir das auch mit der Freundlichkeit und der Demut und all dem machen, was Paulus hier aufzählt. Herzliches Erbarmen und Geduld – all das soll uns den ganzen Tag begleiten. So wie jeder, der uns trifft, ständig sieht, welches Hemd oder welche Bluse wir heute angezogen haben, so sollen alle Menschen, denen wir den Tag über so begegnen, sehen und spüren, dass wir Freundlichkeit und Sanftmut mit uns herumtragen. Jeder Mensch soll spüren, was wir da mit Gottes Hilfe angelegt haben.

Bei Kindern kann es manchmal vorkommen, dass sie nicht das anziehen, was man ihnen gesagt hat. Die Eltern sagen: „Zieh dich bitte warm an, heute ist es kalt!“ Und dann geht man raus und das Kind hat nur ein dünnes T-Shirt an. „Warum hast du den Pullover nicht angezogen?“ fragen die Eltern. Die Antwort

des Kindes lautet: „Mir is nicht kalt! Ich zieh den Pullover nicht an!“

Wir verhalten uns auch manchmal so wie dieses Kind. Nicht immer ziehen wir das an, was Gott von uns verlangt. Gott sagt: „Zieht herzliches, Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut und Geduld an!“ Und wenn wir dann in den Tag gehen, haben wir Streit, Missgunst, Lieblosigkeit oder falsche sexuelle Lust angezogen. Ja, wir ziehen manchmal das Falsche an, das, was Gott nicht gefällt!

Und trotzdem liebt uns Gott. Das ist das Unbegreifliche. Die wunderbaren Anreden, mit der Paulus uns überhäuft, gelten trotzdem. Er erinnert uns daran, dass Jesus uns vergeben hat:

*„Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!“*  
(Kol 3,13b)

Jesus ist bereit, uns zu vergeben, dass wir anstatt mit Freundlichkeit und Sanftmut, mit mieser Laune und Unversöhnlichkeit durch den Tag gehen.

Bevor man aus dem Haus geht, wirft man noch schnell einen Blick in den Spiegel, ob man sich so unter Menschen wagen kann. Auf geistlichen Gebiet brauchen wir auch so einen Blick in den Spiegel und die Frage: ‚Habe ich heute Freundlichkeit und Demut und Geduld angezogen, so wie Jesus es will?‘ Und wenn nicht, sollen wir ihm das bekennen. Er will vergeben! Er hat schon vergeben! Das sagt er uns hier durch seinen Apostel.

Und deshalb sollen und können auch wir jetzt vergeben:

*„Ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!“* (Kol 3,13)

Und die Liebe ist bei all dem, was wir anziehen sollen, das Wichtigste:

*„Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit“* (Kol 3,14).

Ohne die Liebe zum Mitmenschen ist jede Freundlichkeit und Geduld nur geheuchelt. Die Liebe, mit der Jesus uns zuerst geliebt hat, die soll uns Antrieb sein, angekleidet mit Freundlichkeit und Sanftmut, durch den Tag zu gehen. Und das ist gemeint, wenn es heißt, dass wir MIT JESUS LIEBE ANZIEHEN können.

(2.)

Wir haben gesehen: mit Jesus kann man tatsächlich LIEBE ANZIEHEN. Und als zweites werden wir noch sehen: MIT JESUS KANN MAN AUCH LEHRE SINGEN.

Das legt nämlich der Satzbau des griechischen Originals in Vers 16 nahe. In unserer Lutherübersetzung lautet der:

*„Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen“* (Kol 3,16b).

Schlaue Leute, die viel besser Griechisch können als ich, sagen, dass in diesem Satz die Psalmen und Lobgesänge zum Lehren und Ermahnen gehören. Und dann geht der erste Teil des Satzes so: „Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern.“

Mit Psalmen und Liedern lehren und zu ermahnen, dass mag in unseren Ohren ungewöhnlich klingen. Aber LEHRE KANN MAN TATSÄCHLICH SINGEN. Die Psalmen machen es uns vor. Das sind nämlich nicht nur Lobgesänge. Nein, die Psalmen sind voll von Lehre über Gott und Christus und uns Menschen. Zum Beispiel erfahren wir in Psalm 2, dass Jesus von Ewigkeit her vom Vater geboren ist. Oder im Psalm 23 spricht Jesus als der gute Hirte zu uns. Psalm 22 lehrt und weissagt Jesu Leiden. In Psalm 16 wird Jesu Auferstehung angekündigt. Und in Psalm 51 wird die Erbsünde gelehrt.

Auch die lutherische Kirche hat früh das Lied als eine Möglichkeit entdeckt, biblische Lehren zu vermitteln. Luther selbst hat einige Lieder gedichtet, um die Weihnachts- und die Osterbotschaft für Jung und Alt einprägsam zu machen. Paul Speratus,

einst römischer Priester in Würzburg, der sein Amt verlor, als er sich zur Reformation bekannte. Er wurde Luthers Mitarbeiter und später Hofprediger in Königsberg. Er dichtet das Lied „Es ist das Heil uns kommen her“. Darin wird die zentrale biblische Lehre der Rechtfertigung in 14 Strophen ausgebreitet. Und Paul Gerhard – einer der größten lutherischen Liederdichter überhaupt – hat in dem Lied „Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich“ einen wichtigen Bibelabschnitt über die Heilsgewissheit in Liedform gebracht. Bei diesen und vielen anderen Liedern aus unserem Gesangbuch kann man LEHRE TATSÄCHLICH SINGEN.

Aber diese Lieder mit der Lehre kann man wohl nur dann aus vollem Herzen singen, wenn man mit Gottes Wort vertraut ist. Aus diesem Grund setzt Paulus noch diese wichtige Aufforderung davor:

*„Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen“* (Kol 3,16a).

Und dann erst folgt die Aufforderung, mit Psalmen und Liedern zu lehren und ermahnen, die wir uns gerade angeschaut haben. Wir sollen das Wort Christi reichlich unter uns wohnen lassen. Doch was ist reichlich? Wir sind uns sicher einig, dass es nicht reichlich ist, wenn man nur sonntags in der Kirche mal was von Gottes Wort hört und der Rest der Woche nicht. Aber was ist reichlich und wie schaffen wir es, dass wir reichlich in Kontakt kommen mit Gottes Wort?

Als ich diese Woche einmal vergessen hatte, die Kühlschranktür zu schließen, nachdem ich die Milch für meinen Kaffee wieder zurückstellte, kam mir eine Idee. Unser Kühlschrank piept nämlich, wie wohl die meisten Kühlschränke heutzutage, wenn die Kühlschranktür zu lange offen steht. Wie würde sich das zu Hause bei uns anhören, wenn unsere Bibeln piepen

würden, wenn sie nicht täglich geöffnet und in ihnen gelesen wird?!

Die tägliche Andacht hilft, Gottes Wort reichlich zu hören. Das tägliche Gebet ist den allermeisten von uns eine Herzensangelegenheit. Unser Beten wird umso zielgerichteter und gottgefälliger, wenn wir vorher unsere Bibel aufschlagen und lesen.

Den Abschluss bildet Vers 17 – wenn wir die Liebe und all die anderen Eigenschaften angezogen haben und wenn das Wort von Christus tagtäglich in unserem Ohr und unseren Gedanken ist, dann werden wir auch das tun, was Paulus in V. 17 sagt:

*„Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn“ (Kol 3,17).*

Ja, wir beten nicht nur im Namen von Jesus. Nein, wir sollen auch in seinem Namen zur Arbeit gehen, in seinem Namen unsere Kinder erziehen und Steuern zahlen und unsere freie Zeit genießen. Alles, soll im Namen von Jesus geschehen. Alles – unser ganz

es Leben soll im Einklang mit seinem Wort und zur Ehre seines Namens geschehen. Und damit ist auch klar: was wir nicht im Namen von Jesus tun können, sollen wir auch nicht tun.

Über all dem – über der Liebe, die wir jeden Tag anlegen sollen und der Lehre von Jesus, die man sogar singen kann, steht aber die Anrede an uns: Auserwählte und Geliebte. Und diese ehrenvolle Anrede gilt unabhängig davon, wie gut wir Sanftmut, Barmherzigkeit und Liebe an den Tag legen. Wir werden nicht so angedet, weil wir Superchristen sind. Diese Anrede gilt, weil Gott es von Ewigkeit her so beschlossen hat. Von Ewigkeit hat er uns erwählt und geliebt. Wenn das kein Grund ist, jeden Tag die LIEBE ANZUZIEHEN und von der LEHRE ZU SINGEN. Amen.

Predigtlied: *In allen meinen Taten* (LG 355)

**Zionsgemeinde Hartenstein**

Kontakt: Pastor M. Müller

Kleine Bergstr. 1

08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211

Funk: 01577/3365611

e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: [www.elfk.de/Hartenstein](http://www.elfk.de/Hartenstein)

**Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.**